

Sinfonieorchester Auserschwyz

Leitung: Urs Bamert

Solist: Donat Nussbaumer, Violine



Donnerstag, 21. April 2005, 20.00, Kirche Altendorf

Sonntag, 24. April 2005, 17.00, Kirche Altendorf

Beethoven: Ouverture zu "Die Geschöpfe des Prometheus"

Bruch: Violinkonzert Nr. 1 g-Moll

Haydn: Sinfonie Nr. 30 C-Dur "Alleluja"

Prokofieff: Sinfonie Nr. 1 D-Dur "Symphonie classique"

Vorverkauf: Gemeindeverwaltung (055 451 77 77),

Schwyzer Kantonalbank Altendorf (055 442 60 00)

Eintritt: Fr. 20.- / 10.-

Kulturkommission Altendorf

Verkehrsverein Altendorf

DAS PROGRAMM

Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“, op. 43

Als Bewunderer der französischen Revolution und Napoleon Bonapartes schuf Beethoven 1801 das Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“. Im Gewande der antiken Sage behandelt es die Ausbildung des Menschen zum selbstbestimmten, schönheitsbewussten Subjekt. Beethoven verehrte in Napoleon den neuen, humanen Prometheus.

Max Bruch: Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26 Vorspiel – Adagio – Finale

Max Bruch (1838-1920) gehört in die Reihe der grossen Schöpfer unvergänglicher Violinkonzerte. 1866 schrieb er sein erstes und bekanntestes von insgesamt drei Violinkonzerten. Der 1. Satz („Vorspiel“) fesselt durch die Freiheit seiner Gestaltung, durch spannende Dialoge zwischen Solopart und Orchester und das Hin-und-her-Kippen zwischen Erzählung, Pathos und Dramatik. Das „Adagio“ ist einer der schönsten langsamen Sätze der Geigenliteratur überhaupt, kantabel und tief empfunden. Von den beiden Themen des „Finales“ trägt das erste ungarisches Kolorit, das zweite hat einen Zug ins Grandiose.

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 30 C-Dur „Alleluja“ Allegro – Andante – Finale: Tempo di minuetto, piu tosto allegretto

Haydns (1732-1809) „Alleluja“ ist seine letzte dreisätzig Sinfonie. Der Beiname „Alleluja“ bezieht sich auf den gregorianischen Messgesang für die Osterwoche, den im 1. Satz zunächst die zweiten Geigen unmerklich zitieren, bis er sich schliesslich in der vollen Pracht der Bläser präsentiert. In der Aufspaltung des Orchesters in verschiedene Klanggruppen bis hin zur solistischen Flöte verleugnet die noch junge Gattung „Sinfonie“ ihre musikgeschichtlichen Wurzeln – Divertimento, Serenade und Concerto grosso – keineswegs.

Sergej Prokofieff: Sinfonie Nr. 1 D-Dur, op. 25, „Symphonie classique“ Allegro – Larghetto – Gavotte: Non troppo allegro – Finale: Molto vivace

In jungen Jahren galt der Russe Prokofieff (1891-1953) unter seinen Zeitgenossen als „enfant terrible“ und Avantgardist. Mit seiner 1. Sinfonie aus dem Jahre 1918, einer Sinfonie „im klassischen Stil“, überraschte er daher alle, nahm er doch darin ausdrücklich auf Haydns Sinfonik und Kompositionsstil Bezug: die klassische Orchesterbesetzung, traditionelle Tanzformen. Die „Symphonie classique“ beleuchtet die Klassik aber auch durch das Prisma von Prokofieffs eigener Vorstellung, mit überraschenden tonartlichen Wendungen, extremen Lagen der Instrumente und einer überspitzten, piffigen Rhythmik gepaart mit sprunghafter Melodik.

DIE INTERPRETEN

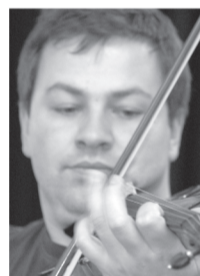
Urs Bamert

Urs Bamert ist in Siebnen aufgewachsen und studierte nach der Matura an den Musikhochschulen von Luzern und Zürich mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klarinette und Musiktheorie. Zuzüger in verschiedenen Schweizer und deutschen Orchestern. Betreut an der Kantonsschule Pfäffikon & Nuolen eine Klarinettenklasse sowie das Kammer-Ensemble und unterrichtet an den Musikschulen Obermarch und Wollerau. Unterricht in Musiktheorie für Berufsstudenten des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes. Präsident der Schweizer Sektion der „World Association for Symphonic Bands and Ensembles“ (WASBE). Jurytätigkeit an nationalen und regionalen Musikwettbewerben, Prüfungsexperte an der Musikhochschule Zürich. Er dirigiert auch das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau, die Jugendmusik Siebnen und das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester.



Donat Nussbaumer

Donat Nussbaumer, Sohn des bekannten Musikförderers Franz Nussbaumer, fiel früh durch sein grosses musikalisches Talent auf. Er studierte in Basel und Zürich Violine und schloss 1998 mit der Konzertreifprüfung ab. Seine Orchester-Erfahrung holte er sich zunächst beim Schweiz. Jugendsymphonieorchester, dann bei den Festival Strings Luzern. Vor sieben Jahren zog es ihn nach Berlin, wo er beim Rundfunk-Sinfonieorchester arbeitete. Seit einem guten Jahr wohnt er wieder in Altendorf und nimmt die Stelle des 2. Konzertmeisters im renommierten Zürcher Kammerorchester ein. Schon früh durfte er Preise und Anerkennungen in Empfang nehmen, so auch den Förderpreis der Kulturkommission des Kantons Schwyz. Im Sinfonieorchester Ausserschwyz wirkt er in dieser Saison auch als Konzertmeister.



Sinfonieorchester Ausserschwyz

Das Sinfonieorchester Ausserschwyz wurde im Frühling 2004 vom Dirigenten Urs Bamert und der Pianistin Patricia Ulrich gegründet. Das etwa 40-köpfige Ensemble versteht sich als Vereinigung von Berufsmusikern und engagierten Amateuren der Region Ausserschwyz. Das erste Programm, im letzten Herbst in Pfäffikon aufgeführt, war ein grosser Erfolg und ermutigte zu weiteren Taten.

Stimmführer des Orchesters sind vorwiegend Musiklehrerinnen und -lehrer aus March, Höfe und Einsiedeln, die ihr Wissen und ihre Erfahrung jungen, talentierten Musikern weitergeben, welche aus den regionalen Musikschulorchestern herausgewachsen sind und sich hier die so wichtige Orchesterpraxis aneignen können. Ziel des Orchesters ist eine regelmässige und langfristige Präsenz im äusseren Teil des Kantons Schwyz.

Konzertmeister

Mira Nauer (1. Konzertteil)
Donat Nussbaumer (2. Konzertteil)

Violinen

Silvia Solari-Guntlin
(Stimmführerin 1. Konzertteil)
Rolf Baumann
Meret Brem
Rahel Fuchs
Claudia Inglin
Simone Kälin
Lorenz Küchler
Meinrad Küchler
Susanne Nauer
Andreas Schönbächler
Markus Senn
Christoph Steiner
Andrea Züger
Dominique Züger

Viola

Kathrin Burger (Stimmführerin)

Andrea Burger
Andreas Isenring
Helen Küchler

Violoncello

Susanne Schmid-Rojan
(Stimmführerin)
Judith Keller
Ursina Menti
Rahel Nauer

Kontrabass

André Ott (Stimmführer)
Beat Küchler

Flöte

Katharina Egli
Jacky Koller

Oboe

Marita Imhof
Ralph Schaeppli

Klarinette

Valentin Vogt
Jeannette Rüttimann

Fagott

Franziska Nykiel
Jacqueline Wyler

Horn

Alois Kurmann
André Nägeli
Sandro Pfister
Irene Bommer

Trompete

Erwin Fuchsli
Werner Schönbächler

Pauken

N.N.

CASINO ZÜRICHSEE

pfäffikon sz